

Jahrestagung der EBWE, Riga
5.–7. Juni 2026

ERKLÄRUNG FINNLANDS

Wir möchten der EBWE und der Regierung Lettlands unsere Wertschätzung für die Organisation der Jahrestagung aussprechen.

In diesem Frühjahr haben wir erneut Bilder der Verwüstung in der Ukraine gesehen, während Russlands Angriffskrieg noch immer anhält. Der Einmarsch Russlands ist ein Angriff auf die gesamte europäische Sicherheitsordnung. Finnland steht unerschütterlich hinter der Ukraine und wir erklären uns weiter solidarisch mit dem ukrainischen Volk, das für die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität seines Landes kämpft. Wir danken der EBWE für ihre fortgesetzte Unterstützung der Ukraine. Finnland hilft der Ukraine auf verschiedene Weise und hat dafür bereits mehr als 4,1 Mrd. Euro eingesetzt. Unser Engagement wird so lange andauern wie nötig.

Gemeinsam müssen wir unser Äußerstes tun, damit gewährleistet ist, dass die Ukraine zu einem gerechten und dauerhaften Frieden gelangt. Ist dieses Ziel erreicht, ist Finnland entschlossen, zusammen mit der EBWE und anderen Partnern seinen Teil zum Wiederaufbau der Ukraine beizutragen. Die Ukraine wird besser wiederaufgebaut. Es ist ein ressourcenreiches Land, das es verdient, die Früchte dieses Reichtums mit Lösungen für einen nachhaltigen Bergbau und eine flexible Energiewende zu ernten. Darüber hinaus können hochmoderne Digital- und Kommunikationstechnologien die nachhaltige Entwicklung in vielen Sektoren, zum Beispiel in der Landwirtschaft und im verarbeitenden Gewerbe, voranbringen. Finnland ist gerne bereit, sein starkes Know-how auf all diesen Gebieten zu teilen.

Im gesamten Kriegsverlauf haben die Finanzhilfen der EBWE für die Ukraine entscheidend zur Stützung der Wirtschaftstätigkeit im Privatsektor beigetragen. Mit Unterstützung von Gebern und Anteilseignern hat die Bank daran mitgewirkt, dass die Energie- und andere lebensnotwendige Infrastrukturen funktionsfähig blieben.

Die EBWE verfügt über ein solides Mandat zur Hilfestellung für die Ukraine und andere Länder, die am stärksten unter laufenden Konflikten und Krisen zu leiden haben. Das einzigartige Transformationsmandat der Bank zur Unterstützung von Ländern, die nicht nur den Wandel hin zu einer marktorientierten Wirtschaft vollziehen, sondern auch die Grundsätze der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus anwenden, liegt uns sehr am Herzen. Die Arbeit der Bank an ihrer ersten Strategie zur wirtschaftspolitischen Steuerung unterstützen wir nachdrücklich.

In einem zunehmend ungewissen Tätigkeitsumfeld schützt sich die Bank am besten, indem sie an den Grundsätzen des soliden Bankgeschäfts festhält. In dieser Situation, die ihr viel abverlangt, sollte die Bank ihre Ressourcen in allen Regionen für sorgfältig ausgewählte Projekte einsetzen, bei denen der Mehrwert am größten ist. Unser Schwerpunkt liegt auf der Ukraine.

Russlands Krieg gegen die Ukraine und der Konflikt im Nahen Osten haben die grüne Transformation noch stärker ins Zentrum der politischen Prioritäten in Europa gerückt. Die europäische Energiewende – weg von der Abhängigkeit von Öl und Gas, hin zu einer fossilfreien Energieversorgung – muss angekurbelt werden. Dies ist auch eine sicherheitspolitische Entscheidung. Dabei bedeutet Sicherheit nicht nur Energiesicherheit im traditionellen Sinn, sondern auch Schutz vor den verheerenden Folgen des Klimawandels.

Wir rufen die Bank auf, im Sinne der im SCF 2026–2030 festgelegten Ziele unbeirrt weiter auf die nötige Transformation hinzuarbeiten. Wir empfehlen der Bank, noch mehr Möglichkeiten zu sondieren, wie sie den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel, den Ansatz der Kreislaufwirtschaft sowie die biologische Vielfalt und naturbasierte Lösungen in ihre Tätigkeit integrieren kann. In allen Aspekten, auch bei Gleichstellungsfragen, erwarten wir, dass die Bank an ihren Kernwerten und Grundsätzen festhält.

Die EBWE kann ferner ihre langjährige Präsenz im Bergbausektor zum Tragen bringen, um eine verantwortliche Gewinnung kritischer Mineralien voranzutreiben. Sie sollte dabei die Stärkung europäischer Wertschöpfungsketten vermehrt in den Mittelpunkt stellen. Die Bank befindet sich in einer einzigartigen Position, um in allen ihren Regionen höhere Maßstäbe anzulegen und die Innovation zu fördern. Wird finnischer Sachverstand genutzt – technologische Innovation, Umweltverantwortung und fundierte geologische Kenntnisse – ist der Übergang auf saubere Technologien sowohl gesichert als auch dauerhaft.

Eine sichere, nachhaltige und verlässliche digitale Konnektivität ist wachstumsfördernd und stärkt die Widerstandsfähigkeit. Die Arbeit der Bank zur Förderung der Digitalisierung in Einsatzländern findet unsere nachdrückliche Unterstützung und wir arbeiten gerne mit der EBWE und anderen Partnern zusammen, um unser praktisches Erfahrungswissen auf diesem Gebiet zu teilen. Auch in der Global-Gateway-Initiative der EU spielt die EBWE eine wertvolle Rolle und wir fordern die Bank dazu auf, auch in den neuen Einsatzländern weitere Möglichkeiten auszuloten.

Die EBWE muss ständig bereit und in der Lage sein, flexibel mit allen relevanten Partnern zusammenzuarbeiten, insbesondere mit der EIB und sonstigen interessierten EU-Partnern. Durch bessere Arbeitsteilung, Koordinierung und Synergien lässt sich das Kapital in europäischen Finanzinstitutionen sinnvoller einsetzen. Die europäischen Entwicklungsbanken und Finanzinstitutionen müssen effektiver und effizienter zusammenarbeiten und dabei ihre Komplementarität nutzen. Wir müssen gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle gewährleisten und private Investitionen mobilisieren.

In ihrer vollen Tragweite sind die wirtschaftlichen, finanziellen, sozialen und ökologischen Langzeitfolgen von Russlands Angriffskrieg und dem Konflikt im Nahen Osten noch nicht absehbar. Angesichts der aktuellen geopolitischen Lage, der zunehmenden Ungewissheit und der Notwendigkeit für Finanzierungen in bestehenden Einsatzländern empfehlen wir der Bank, beim Ausbau ihrer Tätigkeiten in neuen Einsatzländern besonders behutsam vorzugehen. Wir betonen noch einmal, dass die Erweiterung auf SSA und den Irak keine zusätzlichen Kosten für die Anteilseigner mit sich bringen sollte und unter keinen Umständen das AAA-Rating der EBWE, das Transformationsmandat und die Grundsätze des soliden Bankgeschäfts gefährden und auch längerfristig nicht zu einer Kapitalerhöhung führen darf.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung hat sich darauf spezialisiert, in Zeiten des Wandels zu gedeihen, und Finnland wünscht der Bank viel Erfolg bei der Unterstützung der Ukraine und der Begleitung und finanziellen Förderung von Einsatzländern auf ihrem Weg zur nachhaltigen Transformation in den 2020ern und darüber hinaus.